

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 24: Staatsbürgerlicher Unterricht auf der Volksschulstufe. 2. Teil

Artikel: Dokumentation zum staatsbürgelichen Unterricht
Autor: Hensel-Braschler, Loni / Dolder-Eberle, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der sich mit den *pädagogischen Voraussetzungen* und dem *Ziel des staatsbürgerlichen Unterrichts* befaßt. Darin wird das Ziel unserer Bemühungen in Staatskunde wie folgt formuliert: «Eine Demokratie wie die unsrige ist kein Geschenk, das uns ein für allemal gegeben ist, sondern eine *Aufgabe*. Sie ist nur dann lebendig, wenn jeder Bürger sie aktiv mitgestaltet und mitverantwortet. Sie muß mit jeder heranwachsenden Generation sozusagen neu ins Leben gerufen und bewältigt werden. Es ist daher das *allgemeine Ziel des staatsbürgerlichen*

Unterrichts und der staatsbürgerlichen Erziehung, die Jugend für diese Aufgabe reif zu machen. Unsere Schüler auf das Leben in der Demokratie vorbereiten heißt, sie zu *politischem Denken und Handeln, zur Kritikfähigkeit und mitverantwortlichen Gesinnung* zu erziehen.»

Quellen:

Hans Ebeling: «Methodik des Geschichtsunterrichtes»
«Rundschau», Mitteilungsblatt der Kant. Arbeitsgemeinschaft der Abschlußklassenlehrer, St. Gallen, Nr. 9, 10, 24

Dokumentation zum staatsbürgerlichen Unterricht

zusammengestellt und besprochen von Loni Hensel-Braschler
und Ursula Dolder-Eberle

LITERATUR

<i>Staatskunde in Arbeitsblättern</i>	Baumann/Egger/Fischer/Hürzeler Sauerländer AG Aarau 1971, Fr. 28.–
Schüler	einfache, klar verständliche Texte, gute Fotos und graphische Darstellungen
Lehrerausgabe	sehr gute Hinweise: passende Schriften, Tonbänder, Filme
<i>Wir begegnen dem Staat</i>	J. Weiß Artel-Verlag, Wattwil 1971, Fr. 4.30
Schüler	gute, leicht verständliche Texte, aktuell, Beispiele und Fotos
<i>Neue Staatskunde der Schweiz</i>	E. Krattiger Staatskunde-Verlag, Basel 1968, Fr. 6.50
9. Klasse, Gewerbeschule	Tabellen, graphische Darstellungen, viel zum selber Ausfüllen, klar, einfach, leicht verständlich geschrieben
<i>Bürger, Staat und Politik in der Schweiz</i>	E. Gruner/B. Junker Lehrmittel-Verlag, Basel-Stadt 1968, Fr. 15.–
Lehrer	sehr ausführlich, Sonderteil für jeden Kanton (Anhang), gute Fotos, zahlreiche Tabellen, Skizzen und graphische Darstellungen
<i>Wie die Schweiz regiert wird</i>	H. Huber Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1967, Fr. 4.90
<i>Kleine Staatskunde für Schweizerinnen</i>	A. Rigling Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1968, Fr. 4.60
	recht unterhaltsam erzählt
<i>Grünes Licht für Eva</i>	H. Goetz Staatskunde-Verlag, Basel 1971, Fr. 6.90
Schülerinnen	kurze, klare, leicht verständliche Sätze, Tabellen, graphische Darstellungen, übersichtlich, guter Querschnitt, Beispiele

<i>Profil der Schweiz</i>	H. Tschaeni Rascher-Verlag, Zürich 1969, Fr. 19.80
Lehrer	Staatskunde – Innen- und Außenpolitik sehr ausführlich, übersichtlich, viele Zitate, gute Fotos, Tabellen und graphische Darstellungen
<i>Miniprofil der Schweiz</i>	H. Tschaeni Sauerländer Verlag, Aarau 1971, Fr. 7.80 gekürzte Fassung von «Profil der Schweiz» flüssig und unterhaltsam geschrieben, humorvolle Illustrationen
<i>Schweizer Brevier</i>	Kümmerly & Frey, Bern 1971, Fr. 3.–
Lehrer	gibt Auskunft über Geographie, Staatskunde, Wirtschaft, Verkehr, Kultur viele Tabellen, neueste Zahlen (März 1971), Fotos und Skizzen
<i>Staatskunde für Mädchen</i>	M. Ernst Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich 1969, Fr. 4.80 einfacher, leicht verständlicher Text, zum Teil recht ausführlich, wenige Tabellen und graphische Darstellungen, Illustrationen
<i>Die Schweiz – heute</i>	Auslandsschweizersekretariat, bekannte Autoren Sauerländer Verlag, Aarau 1969, Fr. 18.80
Lehrer	sehr gute Texte und ausgezeichnete graphische Darstellungen, Tabellen, viele gute Fotos, Kapitel über Geographie, Geschichte, Politik, Staatskunde, Volkswirtschaft und Kultur der Schweiz
<i>Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde der Schweiz</i>	W. Senn Verlag H. Lang, Bern 1963, Fr. 12.– gibt einen Überblick über alle drei Gebiete, es fehlen aber aktuelle Probleme wie Umweltschutz, Ausländerfrage . . . eher überholt, Randnotizen, zwei Tabellen
<i>Schweizer, das muß Du wissen</i>	H. Wagner Verlag Gebr. Wagner AG, Bern 1971, Fr. 16.50
Lehrer	gut aufgebaut, umfassend, kurze, übersichtliche Texte, gute Fotos, Tabellen, graphische Darstellungen
<i>Brève initiation à la vie civique</i>	G. A. Chevallaz Payot, Lausanne 1966, Fr. 2.20 viele Skizzen und graphische Darstellungen
<i>Studie zur Totalrevision der Bundesverfassung</i>	Arbeitsgruppe Eidgenössische Drucksachen und Materialzentrale, Bern 1969/70, Fr. 45.–
Antworten auf die Fragen der Arbeitsgruppe	Band 1 Kantone Band 3 Universitäten Band 2 Parteien Band 4 Varia
<i>Helvetisches Malaise</i>	M. Imboden EVZ Verlag, Zürich 1964, Fr. 4.50 Symptome (z. B. Stimmeteiligung, Abstimmungspropaganda, Wirtschaft) Ursachen – Lösungen

Provozierte Schweiz

S. Arnold
Rodana Verlag, Zürich 1971, Fr. 8.80
Probleme der Umweltgestaltung, Wirtschaft, Ausländer- und Sozialfragen
kritisch, zeigt Möglichkeiten zu Lösungen auf

Die Schweiz oder der Schlaf des Gerechten

G. A. Chevallaz
Ex Libris, Zürich 1969, Fr. 8.80
Wirtschaft, Bedeutung der Neutralität, Reorganisation des Bundesrates, des Parlamentes und der Parteien, Probleme der Wirtschaftsplanung
aktuell, gut geschrieben, kritisch

Man kann mit manchen Schweizern nicht über Freiheit sprechen ...

Th. Leuenberger
Flamberg Verlag, Zürich 1969, Fr. 7.80
Entwürfe zu einem neuen Denken
(Protest als Konfession – Widerstand gegen den Westen ...)

Helvetische Alternativen

B. Buercher
Polygraphischer Verlag, Zürich 1971, Fr. 9.50
Diskussionsbeiträge über die Zukunft der Schweiz

Die Schweiz und die Integration des Westens

W. Roepke
Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1965, Fr. 6.40
Problematik der EWG von der Schweiz aus gesehen – Schweizerische Politik angesichts der europäischen Integration – Ist die schweizerische Neutralität noch zeitgemäß? – Interne Organisationen usw.

Die Gegenwart in der Sicht des Durchschnittsbürgers

M. Kummer
Verlag Stämpfli, Bern 1971, Fr. 9.60
Beschleunigung der Entwicklung – Der Bauer – Vernichtung der Natur – Der Computer – Die Einwegflasche – Die Jugend ...
zeigt aktuelle Probleme kurz und leicht verständlich auf

Schutz unseres Lebensraumes

Symposium an der ETH Zürich
Verlag Huber, Frauenfeld 1971, Fr. 32.–
Seminare über Fragen des Umweltschutzes (Ursachen der Umweltveränderung – Auswirkung der technischen Entwicklung auf die Lebewelt und Landschaft – Auswirkung auf die Ernährungsgrundlagen usw.)
Tabellen und graphische Darstellungen

Ist die Schweiz überfremdet?

O. Reck
Verlag Huber, Frauenfeld 1969, Fr. 4.–
weshalb? Auswirkungen? Auswege? (Kultur, Politik, Landesverteidigung und der Begriff Überfremdung – Bremsen und assimilieren ...) – Überfremdungsinitiative

Die Schweiz – gestern, heute und morgen

A. Jaggi
Paul Haupt, Bern 1969, Fr. 11.80
(Ursprung der Konjunktur – Fremde unter uns – Vergeudung der Schweizer Erde ...)

<i>Volkswirtschaftslehre</i>	R. Dubs Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen 1971, Fr. 15.– (Wohlstand – Wirtschaftsordnung – Geld – Konjunktur und deren Problematik – Finanzwirtschaft – Außenwirtschaft) viele graphische Darstellungen, Zahlenmaterial, Tabellen, Beispiele
Lehrer	
<i>Sozialwesen und Sozialarbeit in der Schweiz</i>	Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich 1968, Fr. 12.– Das Sozialwesen im allgemeinen – Die einzelnen Gebiete des Sozialwesens
<i>Die Schweiz und die Vereinten Nationen</i>	H. Lang, Bern 1970, Fr. 6.– Argumente der Gegner und Befürworter – UNO – Aufbau der Spezialorganisationen
<i>Die politischen Parteien im Verfassungssystem der Schweiz</i>	C. A. Conrad Athenäum Verlag, Frankfurt a. M. 1970, Fr. 41.80 Zahlentabellen
<i>Zukunftsforschung in der Schweiz</i>	G. Kocher/B. Fritsch Paul Haupt, Bern 1970, Fr. 5.80
Reihe Staat und Politik	Bestehende Ansätze – Projekte – Einwände gegen Zukunftsforschung – Nutzen . . .
<i>Ist unser Parlament überfordert?</i>	A. Blum Verlag Paul Haupt, Bern 1970, Fr. 4.80 Probleme des Parlamentes – Möglichkeiten zur Modernisierung
<i>Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen</i>	E. Bucher Verlag Paul Haupt, Bern 1970, Fr. 24.80
Reihe Res Publica	Analyse eines schweizerischen Stadtparlamentes – Struktur und Funktionsweise – Rolle der Kommission, Fraktion und des Stadtrates Tabellen – Zahlenmaterial
<i>Wir wählen den Nationalrat</i>	H. Böschenstein Benteli Verlag, Bern 1967, Fr. 4.90 Parlament – Parteiprogramm – Rechte und Pflichten flüssig erzählt, Anekdoten, Beispiele
<i>Verbände und Demokratie in der Schweiz</i>	K. Meyer Dietschi AG, Olten 1968, Fr. 25.85 Verbände im politischen Kräftespiel, Verbände im Licht der Demokratie . . .
<i>Verfassungsrevision als Weg in die Zukunft</i>	M. Imboden Verlag Paul Haupt, Bern 1966, Fr. 4.80
Reihe Staat und Politik	Bedeutung der Verfassung im modernen Staat, Lücken, Weg einer Gesamterneuerung

<i>Entwurf Schweiz</i>	W. Landert Verlag Meier, Schaffhausen 1970 Gedanken zur Lage – Unzulänglichkeiten unter der Lupe – Vom aktiven Einzelnen zur aktiven Schweiz aktuell, anregend, interessant
<i>Gewaltlose Politik und kulturelle Vielfalt</i>	J. Steiner Verlag Paul Haupt, Bern 1970, Fr. 48.–
Reihe Res Publica	Hypothesen entwickelt am Beispiel Schweiz
<i>Die Frau in der Schweiz</i>	M. Bührig / A. Schmid-Affolter Verlag Paul Haupt, Bern 1969, Fr. 7.80
Lehrerinnen / Lehrer	Stellung der Frau in der Gesellschaft, Mädchenbildung – Frau in Beruf und Familie, Arbeit der Frau in politischen Organisationen und staatlichen Gremien

FILME

<i>Abschied von General Guisan</i>	Dokumentarfilm	15 min. 4683 S	
<i>Der Souverän</i>	Rechte und Pflichten des Schweizer Bürgers	22 min. 2114 K	
<i>Ein Landsgemeindesonntag in der Schweiz</i>	Trogen und Glarus	19 min. 2115 K	
<i>Ein Gesetz wird beraten</i>	Das Entstehen eines Gesetzes in der Schweiz	22 min. 2168 K	
<i>Die Schweiz in einer verwandelten Welt</i>	Neutralität – Solidarität	44 min. 7359 A	
<i>Vielleicht schon morgen</i>	Aufklärungsfilm – Zivilschutz	13 min. 2841 A	
<i>Und Du?</i>	Aufgaben des Zivilschutzes	19 min. B	
<i>Geschichte der Freiheit</i>	Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung demokratischer Regierungsformen	17 min. 9489 S	
<i>Zukunft für alle</i>	Orts- und Landesplanung	22 min. 4919 S	
<i>Wohnen und Leben</i>	Städtebau und Landesplanung	19 min. 9322 A	
<i>Die Stadt von morgen</i>	Vorschläge zur sinnvollen Städteplanung	45 min. 5022 S	
<i>Die Zukunft der Alten</i>	Altersfürsorge	32 min. 1181 S	
<i>Anmeldung</i>	Auf dem Weg ins Altersheim	10 min. 3071 A	
<i>Spital bei Nacht</i>	Verständnis für Mangel an Spital- personal	15 min. 4309 S	1078

<i>... und dann waren es nur noch vier</i>	Gefahren für Straßenbenützer	27 min. 6157 A
<i>Wasser in Gefahr</i>	Gewässerschutz	16 min. 2133 K
<i>Kampf dem Alkohol</i>		8 min. 3056 A
<i>Wer wird morgen noch gebraucht?</i>	Berufswahl – Weiterbildung Mut zur Umstellung	18 min. 4335 S
<i>Blumen und tote Fische</i>	Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	15 min. B
<i>Demokratie in Gefahr</i>	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UN Palais des Nations Genève)	14 min. C
<i>Werkstatt des Friedens</i>	Besuch bei den Vereinten Nationen in New York	27 min. 4053 K
<i>Die Charta</i>	Gründung und erstes Wirken der Vereinten Nationen	14 min. 2272 A
<i>Der Sicherheitsrat</i>	Aufgaben, Funktionen, Kompetenzen	17 min. 2911 A
<i>Der Internationale Gerichtshof</i>	Tätigkeit des Internationalen Gerichtshofes im Haag	21 min. 2909 A
<i>Die Kinder</i>	Kindererziehung auf der ganzen Welt Wirken der Unicef	11 min. 3094 A
<i>Kontinent ohne Grenzen</i>	Grenzen Europas	37 min. 73-7467 A

TONBÄNDER

Heimatschein und Bürgerrecht
Eine neue Bundesverfassung?
Über die Entstehung der Bundesverfassung
von 1848
Der 10. Mai 1940
Rede Hitlers – Reaktion der Schweiz
Europa-Union
Zollformalitäten, Europarat
Probleme der Niederlassungsfreiheit
Vom Recht auf Freiheit
Menschenrechte – Geschichte – Situation
in der Schweiz
Die Geschichte unserer wichtigsten
Sozialversicherungen
AHV, IV
Wie bilde ich mir eine eigene Meinung?
Stimmbeteiligung 20 % – Wohin führt das?
Wie entsteht ein Gesetz?
 Einreichen einer Motion

Die Rolle der Opposition
Volksinitiative

Nein, so geht das nicht!
Staatsgewalt

Wohin mit dem Kehrriem?

Auch Wasser wird gewaschen

Was geschieht mit unseren Steuergeldern?

Wichtige Ämter in der Gemeinde

AUSWEISE - FORMULARE

Taufschein
 Heimatschein
 Niederlassungsbewilligung
 Familienbüchlein
 Trauschein
 Totenschein
 Paß
 Identitätskarte
 AHV-Ausweis
 Notfallausweis

Testament
Internationale Impfausweise
Visum

Baubewilligung

Velobüchlein
Fahrausweis

Dienstbüchlein
Dienstbüchlein für Zivilschutzpflicht
Leumundszeugnis
Statuten
Schulzeugnisse
Lehrvertrag
Steuerformular

BEZUGSQUELLEN

*Tonbänder
mit Schulfunksendungen*

Berner Schulwarte
Helvetiaplatz 2
3000 Bern

Ausleihe für Mitglieder gratis, für Nichtmitglieder beträgt die Mietgebühr Fr. 1.– pro Band.
Ausleihefrist: 4 Tage
Das Schulfunkheft wird auf Verlangen mitgeliefert.

Pestalozzianum
Beckenhof
Postfach
8035 Zürich

Ausleihe nur an Mitglieder, Leihgebühr 50 Rp. pro Band
Jahresbeiträge:
Einzelmitglieder Fr. 8.–
Kollektivmitglieder Fr. 12.–

Filme

Berufsschulfilmstelle S
Erlachstraße 21
3000 Bern

Sämtliche hier erhältlichen Filme werden den Berufsschulen der Schweiz gratis zur Verfügung gestellt.
(Katalog: Schweizer Schul- und Volkskino)

Schweizerische
Arbeiterbildungszentrale
Monbijoustraße 61
3000 Bern

Armee Filmdienst C
Bundesgasse 28
3000 Bern

Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Presseattaché
Willadingweg 78
3000 Bern

Neue Nordisk Films Co. AG
Ankerstraße 3
8036 Zürich

Eidg. Politisches Departement
Delegierter für technische
Zusammenarbeit, Information
und Dokumentation
3003 Bern

UNICEF
Werdstraße 36
8004 Zürich

Schweizer
Schul- und Volkskino A
Schmalfilmzentrale
Erlachstraße 21
3000 Bern

Zentralsekretariat
der Europa-Union
Dornacherstraße 58
4000 Basel

Bundesamt für Zivilschutz B
3003 Bern

Schweiz. Aufklärungsdienst SAD
Bellerivestraße 209
8034 Zürich

Informationsabteilung
des Europarates
Strasbourg / France

Kantonale Lehrfilmstelle K
Ekkehardstraße 1
9000 St. Gallen

Vereinigung Pro Libertate
Postfach
3000 Bern 18

Pestalozzianum
Beckenhofstraße 33
8006 Zürich

Pressestelle der Vereinigung
Schweiz. Lebensversicherungsgesellschaften
Usterstraße 19
8001 Zürich

Informationsdienst
der Vereinten Nationen
Palais des Nations
1200 Genève

Nachtrag zur Dokumentation

Eines der grundlegenden Werke für die Hand des Lehrers, der sich über Ziel, Weg und Situation des politischen oder staatsbürgerlichen Unterrichts in der Schweiz informieren will, ist das kürzlich im Verlag Huber, Frauenfeld, erschienene Buch von Arne Engeli: Politische Bildung in der Schweiz. Auf Grund einer repräsentativen Befragung gibt Engeli erstmals genauer Auskunft, worüber die heranwachsenden Bürger im Staatskundeunterricht unserer Schulen eigentlich orientiert werden. Der Verfasser zeigt konkrete Wege auf, wie Verbesserungen erzielt werden könnten: Einbezug der Sozialwissenschaften in die Lehrerbildung, Einrichten eines Dokumentationsdienstes, Entwurf eines Lehrplanes, Ergänzung durch Erwachsenenbildung u.a.m. An einem Beispiel wird schließlich dargelegt, wie ein Bildungsprozeß den Zielen gemäß in den fünf Phasen Provokation, Information, Diskussion, Reflexion und Aktion gestaltet werden könnte. CH

Wir veröffentlichen hier die grundlegenden «Thesen», die Engeli an den Anfang seines Buches gesetzt hat:

Thesen

I. Ziel

1. Es ist grundlegendes Postulat einer Demokratie, daß die Chance, sich politisch aktiv zu beteiligen, allen Bürgern gleichermaßen zugänglich gemacht wird. Dies ist heute noch nicht der Fall. Voraussetzung wäre eine Demokratisierung des Arbeitsprozesses, des Bildungssystems, der Eigentumsverhältnisse. Politische Bildung soll dazu beitragen, unsere Gesellschaft in dieser Richtung weiterzuentwickeln.
2. Politisch gebildet sein heißt: die gesellschaftlichen Kräfte kennen, Ideologien und Manipulationen durchschauen, zukunftsgerichtet denken und seine Interessen ins Spiel bringen können.

II. Weg

3. Politische Bildung, welche auf den mündigen, gesellschaftsfähigen Menschen zielt, muß innerhalb der Schule Bedingungen schaffen, welche das Einüben dieser Fähigkeiten erlaubt. Erst wenn das Bildungsfeld selbst demokratisch strukturiert ist (Schülermitbestimmung), sind demokratische Verhaltensweisen einübbar und kultivierbar.
4. Für den Aufbau des eigentlichen politischen Unterrichts drängen sich folgende fünf Phasen auf:

Provokation: Sensibilisierung an einer aktuellen Kontroverse.

Information: Beschaffen und Verarbeiten von differenziertem Material.

Reflexion: Bewußtmachen von Interessen und Werten.

Diskussion: Prüfung des politischen Urteils in der Auseinandersetzung.

Aktion: Öffnen eines Handlungsraumes.

III. Situation

5. Der heute in den Schweizer Schulen erteilte staatsbürgerliche Unterricht genügt in der Regel diesen aufgestellten Forderungen in keiner Weise. Der heranwachsende Bürger hat von den die Gesellschaft bestimmenden Kräften während der Schulzeit kaum etwas erfahren. Im Vordergrund steht auf allen Stufen die formalpolitische Institutionenlehre. Gesellschafts- und wirtschaftspolitisch relevante Fragen der Gegenwart werden in der Regel nicht aufgegriffen. Auch die internationale Politik der Gegenwart wird in den Schulen nicht sehr häufig zur Sprache gebracht. Etwas besser bestellt ist es mit der Zeitgeschichte.

6. Die didaktischen Grundsätze der politischen Bildung werden von vielen Lehrern, insbesondere von den Berufsschullehrern, zu wenig beachtet. Mehr als die Hälfte der Lehrer wird der Forderung nach Aktualitätsbezug des Unterrichtes nicht in genügendem Maße gerecht. Die Vermittlung von staatsbürgerlichem Wissen rangiert vor dem Erkennen von Problemen. Nur ein geringer Teil zieht gelegentlich Fachleute des öffentlichen Lebens bei oder konkretisiert erarbeitete Einsichten in Aktionen. Den Antworten und Gesprächsbeiträgen der Schüler wird zwar beinahe so viel Zeit eingeräumt wie dem Lehrervortrag, aber ein wirkliches Mitspracherecht der Schüler in Fragen der Unterrichtsgestaltung wird von weniger als einem Drittel der Lehrer gewährt.

7. Die politische Einstellung der Lehrerschaft (welche Staatskunde erteilt) spiegelt wenigstens zum Teil ihre ausgesprochene Mittelstandposition wider: Fragen der sozialen Demokratie und die damit verbundenen politischen Auseinandersetzungen werden gering geachtet. Die Zukunft der Schweiz wird optimistisch beurteilt und auch eine gewisse Weltoffenheit bekundet. In die Vereinigten Staaten wird noch immer ein respektables Vertrauen gesetzt. Parteipolitisch stehen die befragten Lehrer eindeutig stärker auf der freisinnig-demokratischen Seite als die Bevölkerung. Sie sind beinahe doppelt so häufig Mitglied einer Partei (nämlich zu zwei Fünfteln) und vielfach in Behörden tätig.

IV. Vorschläge

8. Eine erste Voraussetzung für einen besseren politischen Unterricht muß durch die Lehrerbildung geschaffen werden, indem die Sozialwissenschaften endlich Eingang in die Lehrerbildungsinstitutionen finden und indem zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden.

9. Eine zweite Voraussetzung ist ein qualifiziertes Angebot von Lehrmitteln, zu erreichen durch

Interkantonale Zusammenarbeit in der Herausgabe von Lehrbüchern für Zeitgeschichte und für Sozialkunde und einen Dokumentationsdienst für die Hand des Lehrers.

10. Eine dritte Voraussetzung kann in organisatorischen Maßnahmen liegen: Es ist ein verbindlicher Lehrplan in groben Zügen für jede Stufe aufzustellen, und es ist ein besonderes Fach für den

politischen Unterricht einzurichten, das als Kernfach zu werten wäre.

11. Der Schulunterricht ist durch Einrichtung der Erwachsenenbildung zu ergänzen, welche nach dem Prinzip der Freiwilligkeit von einem politisch und interessenmäßig differenziert zusammengesetzten Team mit starker Beteiligung der Kursteilnehmer durchzuführen wäre.

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: 185 Studierende aus Entwicklungsländern in der Schweiz

Wie der Antwort des Bundesrates auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Bommer (CVP, Thurgau) entnommen werden kann, beläuft sich die Gesamtzahl der an schweizerischen Hochschulen weilenden ausländischen Stipendiaten gegenwärtig auf 242, davon 185 aus Entwicklungsländern. Gemäß Bundesbeschluß vom 1. März 1971 können jährlich rund 100 neue ausländische Studierende in den Genuß von Stipendien kommen, und zwar davon je ungefähr die Hälfte aus Entwicklungsländern.

Auf konkrete Fragen antwortet der Bundesrat zunächst, daß der Studiengang der Stipendiaten ständig betreut und überwacht wird und daher Gewähr besteht, daß die Ausbildungsmöglichkeiten ernsthaft ausgenutzt werden. Sei schon die Auswahl der Stipendiaten sehr streng, so schließe auch ihre ständige Kontrolle es praktisch aus, daß andere Ziele und Absichten als die des Studiums verfolgt werden können.

CH: Gymnasiallehrer tagten

In Baden hat die Plenarversammlung des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer getagt. In Anwesenheit der Erziehungsdirektoren Dr. W. Gut (Luzern) und Dr. A. Schmid (Aargau) führten 650 Mittelschullehrer aller Fachrichtungen eine erste Diskussion über den Bericht der von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz eingesetzten Expertenkommission für das Studium der Mittelschule von morgen.

CH: Schulstatistik als Entscheidungsgrundlage

Um eine problemorientierte Bildungspolitik betreiben zu können, sind zuverlässige Entscheidungsgrundlagen notwendig. Der Bundesrat beschloß deshalb, den eidgenössischen Räten eine Botschaft mit Gesetzesentwurf über die periodi-

sche Durchführung von schulstatistischen Erhebungen zu unterbreiten. Diese Erhebungen, welche in der ganzen Schweiz regelmäßig durchgeführt werden, sollen die Beschaffung der erforderlichen Daten ermöglichen. Eine Kommission für Schulstatistik würde dem Bundesrat beantragen, was durch die Erhebungen zu erlassen ist. Vorerst denkt man an die Ermittlung der Schulen, der Schüler und der Lehrkräfte.

CH: Elternbildung als dringende Aufgabe

An der Jahresversammlung des Schweizerischen Bundes für Elternbildung in Olten haben die Delegierten der insgesamt 18 kantonalen Arbeitsgemeinschaften mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß die Elternbildung an der internationalen Konferenz für Erwachsenenbildung in Tokio als dringende Aufgabe bezeichnet wurde und im Rahmen der Tätigkeit der eidgenössischen Expertenkommission für Kulturpolitik als besonders förderungswürdig betrachtet wird. In diesem Zusammenhang erörterten die Delegierten im Anschluß an ein Referat von Prof. Dr. W. Vogt, Zürich, Möglichkeiten und Wege der Zusammenarbeit von Schule und Elternbildung.

ZH: Erziehungsrat gegen Regierungsrat

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hat beschlossen, an dem vom Regierungsrat zurückgewiesenen Disziplinarrechtsentwurf für die Zürcher Universität festzuhalten. Wie ein Sprecher der Zürcher Erziehungsdirektion erklärte, stellt sich der Erziehungsrat weiterhin hinter den von Gremien der Studenten und Dozenten gemeinsam vorgeschlagenen Entwurf. Er war vom Regierungsrat mit der Begründung an den Erziehungsrat zurückgewiesen worden, daß der dauernde Ausschluß als schärfste Strafmaßnahme in die revidierte Disziplinarordnung aufzunehmen und die unabhängige Disziplinarrekurs-Kommission zu streichen sei.